



Apatitkristalle, Berg, NÖ.: Belegstück aus der Sammlung des Mineralogisch-Petrographischen Institutes der Universität Wien.



## MINERALOGIE UND PETROGRAPHIE

**Apatitkristalle aus Berg, NÖ. (Hainburger Berge)**

Von H. KURZWEIL und W. RICHTER,

Mineralogisch-Petrographisches Institut der Universität Wien  
(1 Tafel)

Manuskript eingelangt am 20. November 1967

Etwa 300 m nördlich der Ortschaft Berg, NÖ., an der Straße nach Wolfsthal (Ostabhang des „Königswart“) wurden im Bereich des Wolfsthaler Granites erstmals mehrere Apatitkristalle gefunden. Sie befinden sich an der Grenze einer Apophyse von Granit im Paragneis von Berg (WESSELY 1961), die durch ein mehrere Zentimeter mächtiges Mobilisat von Quarz gekennzeichnet ist.

Die Kristalle erreichen eine Durchschnittslänge von einem Zentimeter (Länge:Breite etwa 4:1), sind von grünlich-grauer Farbe und zeigen lediglich eine klare Entwicklung der Prismenflächen. Die Spaltbarkeit nach (0001) ist deutlich sichtbar. Unter dem Mikroskop sind die Kristalle farblos und weisen nur ganz wenige, nicht weiter bestimmbare Einschlüsse auf; sie sind schwach zweiachsig:  $2 V_x = 4^\circ$ .

Die Lichtbrechung gemessen mit Hilfe der  $\lambda$ -Variationsmethode beträgt

$$n_o = 1,644, n_e = 1,647, \Delta = 0,003.$$

Die Dichtebestimmung ergab  $D = 3,35$ , die Gitterkonstanten wurden mit

$$a_o = 9,35 \text{ \AA}, c_o = 6,82 \text{ \AA}, c/a = 0,729$$

ermittelt.

Nach den festgestellten physikalischen Daten können die Kristalle als Fluorapatite angesprochen werden.

**Literatur**

RICHARZ, P. St. (1908): „Der südliche Teil der Kleinen Karpathen und die Hainburger Berge“, Jb. G. RA.

WESSELY, G. (1961): „Geologie der Hainburger Berge“, Jb. G. BA. Bd. 104, 273–349.